

Robinsonliste: Ein guter Name wird missbraucht

Verbraucherberater Günter Pfaff warnt davor, auf Angebote einzugehen, die von einer „Neuen Robinsonliste“ aus Frankfurt am Main offeriert werden. Dieser Absender ist auf Werbefaxen vermerkt, die zurzeit massenweise bei Firmen landen. Den Empfängern wird suggeriert, wenn sie ihre Daten in das Schriftstück eintragen und es an den Absender zurückfaxen, würden sie in die „Neue Robinsonliste“ aufgenommen und damit künftig vor lästiger Werbung per Telefon, Fax, E-Mail und Post geschützt. „Die Eintragung ist kostenfrei“, wird auf dem Fax behauptet. Eine dreiste Lüge: Später im Text ist auf einmal von einer Bearbeitungspauschale in Höhe von 350 Euro „für diesen Service“ die Rede. Und dieser „Service“ – versprochen wird, die Daten an 320 Werbetreibende zur Löschung weiterzuleiten – soll sich auf ein weiteres Jahr verlängern, wenn der Nutzer nicht innerhalb des ersten Jahres kündigt.

„Das Fax ist so aufgebaut, dass möglicherweise übersehen werden könnte, dass es Geld kostet“, sagt Günter Pfaff. Das viel versprechende Angebot werde im ersten Teil des Schreibens, wo auch gleich zweimal das Wort „kostenfrei“ auftaucht, ausreichend erläutert. Wer schnell handeln wolle, lese möglicherweise nicht aufmerksam weiter bis zum Schluss. So hätten es zumindest diejenigen geschickt, die zu ihm kamen, weil sie auf den Trick reingefallen sind. „Jeder weiß doch, wie es ist im Arbeitsalltag, wo alles schnell gehen muss“, sagt der Verbraucherberater – und genau darauf setzen die Abzocker, die mit dieser Masche „einen guten Namen missbrauchen“: Die echte „Robinsonliste“ ist ein vor allem bei Firmen in Deutschland bekannter – und urheberrechtlich geschützter – Begriff, hinter dem sich eine gemeinnützige Schutzgemeinschaft für Verbraucherkontakte verbirgt. Tatsächlich etwas Gutes, und schon seit Jahren existent. In diese echte Robinsonliste können sich Verbraucher eintragen lassen, um sich vor unerwünschter Werbe-post zu schützen, „allerdings gilt das nur für Firmen, die dort ebenfalls aufgelistet sind“, erklärt Günter Pfaff. Lästige Werbung völlig ausschließen könne man also auch mit einem Eintrag in die seriöse Liste nicht. Die echte Robinsonliste ist für den Verbraucher aber wahrhaftig kostenlos – und Eigenwerbung wird von der Schutzgemeinschaft nicht betrieben.

Um rechtlich nicht belangt werden zu können, haben die Abzocker einfach das Wort „neue“ vor „Robinsonliste“ gesetzt. „Trotzdem ist das eindeutig Missbrauch einer bekannten Marke“, befindet Günter Pfaff. Auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) und die echte „Robinsonliste“ warnen vor der neuen Masche, mit der vor allem Geschäftsleute hereingelegt werden. *bf*

Die Verbraucherberatungsstelle Bad Salzungen, Langenfelder Straße 8 (Altes Krankenhaus), ist jeden Dienstag von 9 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Nach Terminvereinbarung ist Günter Pfaff auch von 16 bis 17 Uhr zu sprechen. 03695/629912.

Mängel an der „Spieloase“

Arnstadt – Bei der Abnahme des Spielplatzes in der Marktstraße sind Mängel festgestellt worden. So stellte sich heraus, dass sich die Standfestigkeit der Wippe der „Arnstädter Spieloase“ verändert hat. Sie wurde abgebaut, um die Ursache für diesen Defekt zu finden. Diese Untersuchungen können nur bei Plusgraden durchgeführt werden, teilt Angelika Stiel von der Stadtverwaltung mit. Die Malfeln in den Betonelementen müssen zusätzlich angeschraubt werden. Derzeitig werden die einzelnen Stäbe der Pergola umgearbeitet. Um ein Hochklettern zu verhindern, werden diese nun senkrecht angebracht. Die Spielgeräte wurden bereits durch den TÜV abgenommen. Zum damaligen Termin wurden keine Sicherheitsmängel festgestellt.



Einen „Männertag“ unternahm der zweijährige Felix-Michael Keiner mit seinem Opa Torsten Schlufner aus Suhl. Auf dem Programm stand auch ein Besuch im Autobahnmuseum. Das Modell der Autobahnbrücke Wilde Gera fanden beide imposant. *Foto: frankphoto.de*

A 71 und A 73 auf einen Blick

Die Ausstellung zum Bau der Autobahnen 71 und 72 erinnert im CCS Suhl an die spektakuläre Bauphase. Nach Fertigstellung der Raststätte Geraberg soll die Ausstellung umziehen.

Von Ruth Schafft

Suhl/Geraberg – Die Autobahnausstellung im Congress Centrum Suhl mausert sich immer mehr. Kürzlich wurde die Schau erweitert. Sie verfügt nun über moderne Videotechnik und eine Vortragsecke, die 25 Leuten Platz bietet. Filmeinspielungen lassen noch einmal die spektakulären Bauarbeiten für die A 71 und A 73 Revue passieren – all die komplizierten Gebirgsdurch- und Kammüberquerungen, Sprengungen, ingenieurtechnischen Höchstleistungen beim Brückenbau, die pompösen feierlichen Einweihungen einzelner Bauabschnitte. Interessenten tauchen gern ein in die Bau-Historie dieses Jahrhundertprojektes in Thüringen, erklärt Museumschef Joachim Scheibe.

So soll es auch bleiben, ginge es nach dem Förderverein, der Museum und Ausstellung betreibt. Die Dokumentation ist nicht nur eine Bereicherung und inhaltliche Ergänzung zum Fahrzeugmuseum mit seinen knapp 200 sehenswerten Exponaten, sie ist für Suhl und die Region auch ein touristisches Pfand. Doch wie lange noch?

Als die Ausstellung einst mit großem Bahnhof, mit politischer Landespräsenz und Vertretern der Degees ins CCS einzog, war klar, hier bleibt sie nur solange, bis an der A 71 die Tank- und Raststätte Geraberg fertig gestellt ist. Die Rede war von zwei Jahren. Die sind inzwischen verstrichen und von der Raststätte noch weit und breit keine Spur. Der Umzug scheint dennoch nicht vom Tisch.

Ausschreibung Geraberg

Nach wie vor, bestätigt Fried Dahmen, der Sprecher des Thüringer Verkehrsministeriums, gebe es in den Ausschreibungsunterlagen für die Tank- und Raststätte Geraberg den Passus, dort eine ständige Dokumentation einzurichten, die den Thüringer Autobahnbau darstellt. Das Gesamtprojekt befindet sich derzeit in

der Ausschreibung. „Wenn der Zuschlag erteilt ist, werden wir mit dem Konzessionsnehmer konkrete Gespräche auch dazu führen“, so der Sprecher. Voraussichtlich 2012 soll der Baubeginn erfolgen, formuliert Dahmen vorsichtig die Zeitschiene.

Bis dahin lockt die gemeinsam von Degees und Land konzipierte Ausstellung hoffentlich noch viele Besucher nach Suhl. Für 1,50 Euro bekommen sie einen gebündelten Überblick über die wohl wichtigste Infrastrukturmaßnahme Thüringens seit der Wende. Die Ausstellung, sie ist im besten Sinne auch ein Lehrkabinett, dokumentiert sie doch den gesamten Komplex von der Bauvorbereitung bis hin zu den Ausgleichsmaßnahmen. Gerade letztere, weiß Dieter Engel, der Mentor der Ausstellung zu berichten, stoßen immer wieder bei den Besuchern auf besonderes Interesse, rief doch der Bau der Thüringer Waldautobahn einst nicht wenige Kritiker auf dem Plan. Vor Ort können all die ökologischen wie auch ingenieurtechnischen Fragen anschaulich beantwortet werden. „Besucher staunen immer wieder, wie hoch der Aufwand für die Ausgleichsmaßnahmen waren“, sagt Dieter Engel. Er muss es wissen, hatte er doch mit sei-

ner Firma, Via Projekt, für einige Autobahnabschnitte in Thüringen die Oberbauleitung inne. Ingenieure, weitere Interessengruppen und Schulklassen melden sich für Besuche an, Vorträge und Veranstaltungen werden in der Suhlener Ausstellung durchgeführt. Wird es dieses „Schulungsprogramm“ auch dann geben, wenn die Dokumentation ihren Sitz in der Rastanlage Geraberg, noch dazu verteilt auf zwei Autobahnseiten, ihren Sitz hat? Vielleicht aber steht für die Dokumentation am Suhlener Standort die Ampel doch noch auf „Dauergrün“, auch wenn demnächst der Mietvertrag mit Degees ausläuft...

Was hier in Suhl mit der Ausstellung entstanden ist, sei einmalig, würdigt in dieser Woche ein Vertreter der Firma Kirchner aus Bad Hersfeld. Dieses Unternehmen ist jüngster Hauptsponsor für die Ausstellung, die nach Auskunft von Museumschef Scheibe auch von Via Projekt GmbH aus Suhl und MKW Leimbach neben vielen Kleinsponsoren unterstützt wird. Als Unternehmen, die einst in Thüringen beim Autobahnbau dabei waren, wollen sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, dass die ingenieurtechnischen Meisterleistungen bewahrt bleiben.

Barrierefreie Wohnungen an der Oberen Weiße

Arnstadt – Bereits seit 2007 bemühte sich die Stadt Arnstadt um einen Investor, der die Brachfläche an der Oberen Weiße rund um die ehemalige Nadel- und Stahlwarenfabrik wieder bebaut. Mit der VWG Arnstadt wurde ein Partner gefunden, der dieses Quartier in sensibler innerstädtischer Lage wieder belebt. Hier sollen barrierefreie Wohnungen und Gewerbeeinheiten einschließlich einer Freiflächengestaltung, Begrünung mit Aufenthaltsbereichen und Parkplätzen im Innenhof entstehen. Das teilt Angelika Stiel von der Stadtverwaltung mit.

Für die Baumaßnahme entfällt ab 21. Februar auch die zeitlich begrenzte Nutzung der Fläche Obere Weiße als öffentlicher Parkplatz, heißt es in der Pressemitteilung. Erklärtes Stadtentwicklungsziel war und ist es, dieses wichtige Quartier wieder mit Leben zu erfüllen.

Derzeitig wird der Parkplatz Obere Weiße beräumt. Ende Februar sollen hier im Auftrag der Vereinigten Wohnungsgenossenschaft Arnstadt (VWG) die Arbeiten für die Neubebauung der Fläche beginnen. Mit der Schließung dieser unansehnlichen Baulücke wird endlich ein jahrelanger städtebaulicher Missstand in der Innenstadt beseitigt.

Gute Innenstadtlage

Das Areal zwischen der Rosenstraße und der Oberen Weiße zeichnet besonders die attraktive Innenstadtlage und die unmittelbare Nachbarschaft zu drei Wahrzeichen Arnstadts – der Liebfrauenkirche, dem Prinzenhof und der Papiermühle – aus. Vor nicht allzu langer Zeit konnte man hier noch auf Bauruinen schauen,



Luftbild vom Quartier Obere Weiße in Arnstadt.

Foto: Büro für Stadtentwicklung

die nicht mehr zu sanieren waren. Um dieses wichtige Quartier in der historischen Altstadt aufzuwerten, entschloss sich die Stadt Arnstadt zum Kauf der Gebäude Obere Weiße 3 und 4 sowie der ehemaligen Nadel- und Stahlwarenfabrik. Mit dem Abriss der früheren Wohngebäude im Jahr 2004 und der Fabrik im Jahr 2006 entstand hier nun eine große Brachfläche.

Im Rahmen der Landesinitiative „Genial zentral“ wurden erste Ideen und Planungen für das Areal entwickelt, auf die der zukünftige Investor

aufbauen konnte. So war es die städtebauliche Zielstellung, das Quartier mit seiner Wohnfunktion zu stärken und es durch eine zeitgemäße architektonische Gestaltung aufzuwerten.

Bau-Lückenschluss

Mit der Ausschreibung der Fläche zum Verkauf im Jahr 2007 meldete die VWG Arnstadt ihr Interesse an und erwarb die Fläche von der Stadt. Mit der Neubebauung soll der Quartier wieder geschlossen werden, die Baulücken an der Oberen Weiße

und in der Kleinen Rosengasse gehören dann der Vergangenheit an. Bei der Beplanung orientierte man sich an dem historischen Stadtgrundriss und dem Verlauf der ehemaligen Bebauung aus dem 19. Jahrhundert. Diese kleinteilige Struktur soll nun wieder erlebbar werden. Mit der Errichtung von überwiegend barrierefreien Wohnungen wird auch dem zukunftsorientierten Bauen im Zeitalter des demografischen Wandels Rechnung getragen. Alles in allem wird ein Projekt,

das modernen Anforderungen unter Wahrung historischer Verantwortung Rechnung trägt, in der Mitte der historischen Altstadt realisiert.

Die Baumaßnahme wird im Rahmen des Innenstadtabstärkungsprogramms mit Mitteln der Wohnungsbauförderung und aus dem Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost – Aufwertung“ gefördert.

Der Baubetriebshof baut die Gabeln zurück und schafft die erforderliche Baufreiheit. Ein Teil der Gabeln wird auf dem Spielplatz Marktstraße weiter genutzt.

Informationen aus dem Stadtrat via Internet

Arnstadt – Das neu integrierte Rats- und Bürgerinformationssystem auf der Homepage der Stadt Arnstadt soll informieren und präsentiert einen Service rund um die gesamte Sitzungsarbeit des Stadtrates und seiner Ausschüsse. Seit dieser Woche ist das Rats- und Bürgerinformationssystem online geschaltet – und direkt von der Arnstädter Startseite aus abrufbar. Das teilt Angelika Stiel von der Stadtverwaltung mit.

Das Rats- und Bürgerinformationssystem, kurz RIS genannt, bietet den Internetbesuchern die Möglichkeit, sich über die Sitzungen des Stadtrates, seiner Ausschüsse, der gefassten Beschlüsse, Niederschriften, Sitzungsplanung bis hin zu den persönlichen Daten der Mandatsträger und Fraktionszusammensetzungen zu informieren. In diesem browserbasierten Recherchetool ist bei allen Vorlagen, Beschlüssen und Sitzungen eine Volltextrecherche möglich. Dabei kann auf Dokumente bis Januar 2001 zurückgegriffen werden. Dieses System wird vollständig über die Datenbank des verwaltungsinternen Sitzungsdienstes gepflegt und parallel zu diesem aktualisiert. Die Mandatsträger selbst haben darüber hinaus für ihre eigene Sitzungsarbeit und -vorbereitung auf nichtöffentliche Dokumente eine Passwort geschützte Zugangsberechtigung.

Einfache Bedienung

Sämtliche Bildschirmansichten können ausgedruckt werden und sind einfach zu bedienen. Zurzeit werden nach entsprechender Freigabe und Zuarbeit der einzelnen Kommunalpolitiker die persönlichen Informationen wie unter anderem das Geburtsdatum und die persönliche Erreichbarkeit aller 31 Mandatsträger des Arnstädter Stadtrates und der beiden Ortsbürgermeister Karl-Heinz Trefflich und Hans-Werner Trefflich, die nicht gleichzeitig Stadtratsmitglieder sind, eingearbeitet. Einige Stadtratsmitglieder wie Horst Höhne, Frank Kuschel, Stefan Kunze, Eleonore Mühlbauer, Jens Petermann und Gerhard Pein nutzen die Möglichkeit, ein Foto von sich mit einstellen zu lassen.

„Nicht nur das komplexe Sitzungsinformationsangebot mit eins, zwei Klicks ist nutzerfreundlicher, sondern auch die komfortablere einfache Bedienung im RIS ist wesentlich angenehmer als zuvor“, zeigt sich Bürgermeister Hans-Christian Köllmer und gleichzeitig Vorsitzender des Arnstädter Stadtrates angetan vom neuen online-Service auf www.arnstadt.de.

Schulung für Waldbesitzer

Ilmenau – Im Mai dieses Jahres findet in der Gaststätte der Landessportschule, Wirsbacher Str. 10, in Bad Blankenburg vom 6. bis 8. Mai und vom 20. bis 22. Mai die nächste Schulung für den Waldbauernbrief statt.

Mit der Waldbauerschule wird einzelnen Privatwaldbesitzern, aber auch den Vorständen von Forstbetriebsgemeinschaften ein breites Spektrum an Kenntnissen über den Wald als Eigentum vermittelt. Es sollen an zwei Wochenenden in 50 Stunden die Rechte und Pflichten, die der Waldbesitz mit sich bringt, und die wirtschaftlichen Möglichkeiten geschult werden. Wie Wolfgang Heyn vom Waldbesitzerverband in Ohrdruf mitteilt, ist dies kein Motorsägenlehrgang.

Die Schulungen werden von erfahrenen Forstsachverständigen in Trägerschaft des Waldbesitzerverbandes für Thüringen durchgeführt. Die Teilnehmergebühr beträgt 65 Euro für den ganzen Lehrgang. Über 400 Teilnehmer in Thüringen waren bisher mit diesem Schulungsangebot sehr zufrieden.

Auskünfte und Anmeldungen beim Waldbesitzerverband für Thüringen ab sofort über ☎ 036 24 – 31 38 80 oder bei der Forstinspektion Ost ☎ 036 428 – 511 400.